

C. Glandula thyreoidea (inferior) posterior.

Ich traf sie nur bei 5 Individuen (Männern) und zwar beiderseitig bei 1, rechtseitig bei 1, linkseitig bei 3. Die Drüse war 5 Mal einfach, 1 Mal (links) doppelt. Diese Art war somit nur in $\frac{1}{20}$ d. Fälle zugegen. Sie hingen an kurzen Stielen mit Gefäßen, waren rund oder länglich-rund, 5—9 Mm. lang, 5—6 Mm. breit und 3,5—4 Mm. dick.

Deutung. Auch diese beiden Arten der Glandula accessoria sind als abgelöste accessorische Lobuli der Glandula thyreoidea zu nehmen, weil ich auf der entgegengesetzten Seite derselben an dieser gewöhnlich einen accessorischen Lobulus vorkommen gesehen habe.

II. (XLVIII.) Eine Glandula thyreoidea bipartita bei Anwesenheit eines rudimentären Isthmus.

Die Glandula thyreoidea wird durch Mangel ihres Isthmus oder durch nur einseitige völlige Ablösung des letzteren von der ersteren eine Glandula bipartita und durch beiderseitige völlige Ablösung des Isthmus eine Glandula tripartita.

Ich habe an anderen Orten angegeben, dass, nach meiner Erfahrung aus geflissentlich vorgenommenen Untersuchungen, die Glandula bipartita durch Isthmusmangel bei den Czechen in $\frac{1}{100}$ d. F., bei den Russen schon in $\frac{1}{20}$ d. F. und, trotz des öfteren Vorkommens einer Glandula trilobata durch unvollständige Abschnürung des Isthmus von beiden Seiten, denn doch die Glandula tripartita, durch völlige Ablösung des Isthmus von beiden seitlichen Lobi, bei den Russen erst in $\frac{1}{300}$ d. F. auftrate.

Noch seltener (in $\frac{1}{400}$ d. F.) kommt bei den Russen die durch einseitige Ablösung des Isthmus entstandene Art der Glandula bipartita vor.

In einem vor mir liegenden Kehlkopf mit Anhängen von einem Manne hat die Glandula bipartita dieser Art folgende Eigenschaften:

Der Isthmus ist auf einen kleinen, ovalen, vorn sehr convexen und hinten concaven planen Knoten reducirt, der in querer Richtung 1 Cm., in verticaler 7 Mm. und in sagittaler 6 Mm. dick ist. Er ist somit rudimentär. Er liegt 6 Mm. unter der Cartilago cricoidea quer am zweiten Trachealring. Durch einen

länglich-vierseitigen, nur 3 Mm. langen und 2 Mm. in verticaler und sagittaler Richtung dicken Stiel von Drüsensubstanz hängt er mit dem rechten Lobus der Drüse zusammen, mit dem linken Lobus ist er aber nur durch ein Bindegewebsband von 5 Mm. Länge und 4 Mm. verticaler Breite, welches Gefässe (sicher Venenzweige, ob auch Arterienzweige?) vereinigt.

Die seitlichen Lobi sind elliptisch an drei Seiten comprimirt. Der rechte Lobus ist 6 Cm. lang und reicht bis zum 8. Trachealring abwärts. Der linke Lobus ist weniger voluminös und auch kürzer als der rechte, aber von einer ungefähr an der Mitte des vorderen Randes desselben erhebt sich ein zur linken Seite der Eminentia laryngea aufsteigender, langer (5 Cm.), schmaler (unten 6, oben 3,5 Mm.) und dünner (bis 2 Mm.) Lobus medius, welcher sich mittelst einer viersseitigen Membran, von 6 Mm. Länge und bis 6 Mm. Breite, an den Körper des Os hyoideum ansetzt.

III. (XLIX.) Ueber das Foramen in den Laminae der Cartilago thyreoidea.

Vorkommen. Vor mir liegen 170 präparirte Skelete des Kehlkopfes, die ich seit langer Zeit zu Untersuchungen aufbewahrt habe. Von der einen Zahl „von 118“, die Individuen im Alter von 6—78 Jahren angehören, sind 82 männliche und 36 weibliche. Von der anderen Zahl „von 52“ ist zwar das Alter, aber nicht das Geschlecht bezeichnet. Unter der Gesamtsumme finde ich 71 mit dem Foramen, entweder in beiden Laminae oder nur in einer derselben, behaftet. In beiden Laminae findet sich das Foramen an 25 vor, in der rechten Lamina allein an 13, in der linken Lamina allein an 29. Aus der grösseren Zahl (118) mit genauer Angabe des Alters und des Geschlechtes ist das Foramen unter 82 männlichen Kehlköpfen an 27 und zwar beiderseitig an 11, rechtseitig allein an 5, linkseitig allein an 11, unter 36 weiblichen Kehlköpfen dasselbe an 19 und zwar beiderseitig an 4, rechtseitig allein an 5 und linkseitig allein an 10 zugegen.

Darnach verhielt sich das Vorkommen zum Mangel nach Kehlkopffzahl wie 1:1,3904, an den Laminae überhaupt wie 1:2,5406, an rechten Laminae wie 1:3,0476, an linken Laminae wie 1:2,1481; das beiderseitige Vorkommen zum einseitigen wie 1:1,84, das rechtseitige Vorkommen zum linkseitigen wie 1:1,2857, das Vorkommen nach Kehlköpfen bei männlichen Individuen wie 1:2,037 und bei weiblichen Individuen wie 1,1176:1, d. i. das